

DER SCHWEIZERISCHE HANDELSDELEGIERTE
IN ITALIEN

44.518 / JA

Lugano, den 9. Oktober 1944.

Politischer Bericht No. 9

11.10.44

P-9

Herr Bundesrat,

Die während des raschen Vorrückens der Alliierten in Frankreich hochgegangenen Wogen des Optimismus haben sich, wie dies eben dem italienischen Charakter entspricht, wieder gelegt und angesichts des Rückschlages bei Arnheim und des langsamen Vormarsches an der italienischen Front einer gewissen Entmutigung Platz gemacht. Auch die Tätigkeit der Partisanen hat in ihrem Umfang kaum zugenommen. Der Einnahme von Domodossola folgten nördlich des Po keine weiteren nennenswerten Aktionen. Die durch die schweizerische Presse verbreiteten Meldungen über Erfolge der Widerstandsbewegung in der Bergamasker Gegend sind unzutreffend. Nach wie vor lässt sich bei ihr keine disziplinierte und organisierte Führung erkennen, und immer noch vollbringen auch die Gegner des Faschismus nicht nur patriotische Taten, sondern begehen ebensoviel gemeine Verbrechen. Neben den mehr oder weniger offen gegen die derzeitige Staatsgewalt kämpfenden Elementen, die sich hauptsächlich aus Dienst- und Arbeitsdienstverweigerern zusammensetzen, soll aber auch innerhalb der einigermaßen organisierten Industriearbeiterschaft an der geheimen Aufstellung einer Befreiungsarmee gearbeitet werden, wobei die schon seit langem bestehende illegale kommunistische Parteiorganisation die Kader stellen dürfte. Dass die deutschen Besatzungsbehörden die von dieser Seite drohende Gefahr ernst nehmen, beweist die Tatsache, dass sie überall ihre Dienststellen in Häuserblocks konzentrieren und dieselben in eine Art befestigte Lager mit Drahtverhau und Barrikaden verwandeln.

Im Gegensatz zur Niedergeschlagenheit der mit überwältigender Mehrheit die Ankunft der Alliierten sehnlich herbeiwünschenden Bevölkerung legen die deutschen Verwaltungsstellen wieder einen gewissen Optimismus an den Tag. Dies hindert sie aber nicht, in erhöhter Marschbereitschaft zu verbleiben und fortlaufend ihre Bestände zu vermindern, was unsofern möglich ist, als man es nun endgültig aufgegeben zu haben scheint, die Produktion in Italien selbst zu fördern und nur noch darauf ausgeht, alles irgendwie Brauchbare abzutransportieren. Im unmittelbaren Hinterland der Front werden ausserdem alle Anlagen von irgendwelcher Bedeutung gründlich für die Zerstörung vorbereitet.

./.

An das Eidgenössische Politische Departement,
B e r n .



Bei den republikanisch-faschistischen Regierungsstellen scheint man dem neofaschistischen Regime angesichts der militärischen Lage der Achse nicht mehr grosse Chancen zu geben. Um den angeblich dem Achsepartner unterbreiteten Vorschlag, die Regierungsgewalt und die militärische Führung wieder ganz in die Hand zu nehmen, ist es still geworden. Dafür befasst man sich offensichtlich bereits mit dem Nachher, was in der bekannten Anfrage zum Ausdruck kam, ob die Schweiz bereit wäre, im Bedarfsfalle den Familienangehörigen der Regierungsmitglieder und anderer exponierter Personen Asyl zu gewähren. Nach Aussage des Grafen Mazzolini wird man diese Angehörigen nötigenfalls zunächst nach Deutschland verbringen, wobei bereits am Bodensee Unterkunft vorgesehen sein soll. Erst wenn auch dort Gefahr droht, hofft man, die früher durch den Faschismus oft geschmähte Gastfreundschaft der Schweiz in Anspruch nehmen zu dürfen. Die führenden Männer des neofaschistischen Regimes mit dem Duce an der Spitze seien entschlossen, "ihrem Schicksal zu folgen". Nach dem für die Familienangehörigen gewählten Zufluchtsort zu schliessen, besteht hiebei die Absicht, zu gegebener Zeit den Regierungssitz nach Deutschland zu verlegen, vielleicht mit einem Zwischenaufenthalt im Südtirol.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE HANDELSDELEGIERTE :

Tasenda